



Ein Kammmolch (Männchen) wurde mit plattgefahrem Schwanz von der Bundesstraße geholt. Sie teilt dort ein Waldgebiet als Laichgewässer. An der B 241 gilt auf diesem Abschnitt nun eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, um die Amphibienretter vor einer Unfallgefahr an den Leitplanken zu schützen.

Kontakt für Menschen, die in dieser Gruppe mithelfen möchten: Sammelleiterin Regine Schadach, Tel. (0171) 4 94 74 06, E-Mail mail@das-naturfoto.de, Stellvertreterin Petra Kammann, Tel. (0175) 5 27 41 94, E-Mail an gerhard-kammann@t-online.de

Eine weitere Sammelgruppe ist an der L 515 nahe der Innerstalsperre aktiv und sucht auch noch Verstärkung: Annegret Grabenhorst, Tel. (05326) 23 44. Weitere Gruppen erfahren Sie bei Katrin Schirock, Untere Naturschutzbehörde, Tel. (05321) 76-688.

Sammelgruppe im Krähenholz sucht noch Verstärkung – Forstamt und Eurawasser helfen

Amphibienrettung mit frühem Saisonstart

Von Jörg Kaspert

Landkreis Goslar. Wer etwas über die Lage im Krötenschutz erfahren möchte, der in dieser ländlich geprägten Region besonders wichtig ist, findet in der Sammelgruppe von Familie Schadach seit vielen Jahrzehnten kompetente Ansprechpartner.

„Die Amphibienwanderung 2024 hat vielerorts schon eingesetzt. Die ersten Grasfrösche, Kröten und Molche haben sich bereits auf den Weg zu Ihren Laichgewässern gemacht. Die vorbereitenden Arbeiten laufen auf Hochtouren und sind fast abgeschlossen“, sagt Regine Schadach. Der Februar-Winter ist ausgefallen, die Kröten wandern los.

An der B 241 zwischen Goslar und Vienenburg im Krähenholz haben die Amphibienretter tatkräftige Unterstützung erhalten. Die Firma Eurawasser hat wieder das Amphibien-Fallgitter auf dem Feldweg freigespült. Nun können die wandernden Tiere durch das Gitter fallen, ohne zurück auf den Weg gelangen zu können. Die Fallhöhe der Tiere stimmt nun wieder, nachdem sich in diesem Rettungssystem der übliche Dreck als ungebetener Unterboden angesammelt hatte. Am besten hilft dann Wasserdruck aus dem Einsatzfahrzeug. Entlang einer am Fallgitter angrenzenden Leitplanke werden die Amphibien so zu einem untertunnelten Bach unter der Bundesstraße geleitet. „Unbeschadet erreichen sie so ihre Kinderstuben: die Vienenburger Kiesteiche.“

Arbeit im Feld

Zunächst mussten stark aufkommende Triebe und Jungbüsche aus und vor der Leitplanke der Bundesstraße entfernt werden, damit hier der Mensch den Tieren überhaupt helfen kann, durch das Hinübertragen auf die andere Seite. „Eine Aufgabe, die nur noch mit Maschinenkraft zu bewältigen war. Mitarbeiter vom Forstamt Clausthal-Zellerfeld, die vor Ort Waldarbeiten durchführten, haben spontan geholfen“, ist Schadachs Sachverstand auch in der Waldbehörde Argument genug, um auszuweichen. Jetzt muss von den Amphibienrettern noch der mobile Leitzaun rechts und links der festen Leiteinrichtung aufgebaut werden. Da jedoch nur ein kleiner Teil des Sammelgebietes am Krähenholz unter-

tunnelt ist, muss darüber hinaus noch viel Beinarbeit geleistet werden. Die Helfer suchen am Rand der Bundesstraße und versuchen, die Tiere aufzusammeln, bevor sie auf die Straße laufen und sich in Lebensgefahr bringen. Weil das jedes Jahr wieder der Fall ist, gehören Amphibienretter zu den zähesten Naturschützern – nicht nur im Krähenholz.

Die Sammelgruppe hat im letzten Jahr verstärkt versucht, auch Jungtiere und Rückwanderer zu retten (HP berichtete). So konnten im Zeitraum von Februar bis November 2023 in ca. 1000 Arbeitsstunden über 6000 Tiere über die Bundesstraße getragen werden. Es gab auch einen ganz besonderen Fund zu vermelden, nämlich den einer sehr seltenen Wechselkröte (Rote Liste) der vom Aussterben bedrohten Tiere). Ob sich dahinter eine echte Ansiedlung verbirgt oder ein Irrläufer, ist bis heute offen geblieben.

Der Wermutstropfen

Bislang hat die Untere Naturschutzbehörde unterstützend über eine eigene Pressearbeit um weitere freiwillige Helfer geworben. Dringender Bedarf, auch an den vielen anderen Sammelstellen im Landkreis Goslar, besteht jedes Jahr. Doch in dieser Saison sind alle ehrenamtlichen Helfer auf sich allein gestellt. In einem Rundschreiben der Behörde wurde den Naturfreunden mitgeteilt, dass durch einen langfristigen Personalausfall die Aufgaben innerhalb des Bereiches neu verteilt werden mussten. Die Tätigkeiten rund um den Amphibienschutz mussten für 2024 reduziert werden. Unter anderem wurde angekündigt, dass es keine Pressemeldung seitens des Landkreises Goslar geben wird und die Vermittlung von interessierten Personen in diesem Jahr erstmals von der Kreisverwaltung nicht leistbar sei. Bei Bedarf müssten sich die Naturfreunde selbst um eine Veröffentlichung in der Zeitung bemühen. Eher ungläubig wurden diese Informationen von den Amphibienrettern aufgenommen. „Vermutlich aus diesem Grund hat es auch bis heute keinerlei Feedback zu den Sammelergebnissen des letzten Jahres und dem Fund der sehr seltenen Wechselkröte gegeben, was doch recht enttäuschend für uns ist.“

Durch die erste Sammlung auch in Sommer und im Herbst wiesen die Zahlen der Gruppe im Krä-

henholz 2023 erstmals darauf hin, dass es keine kompakte Krötenwanderung im Frühjahr mehr gibt. Niemand sonst dokumentiert die Ergebnisse der eigenen Arbeit so umfangreich wie diese Truppe. Alles wurde bei der Unteren Naturschutzbehörde eingereicht. Eine Auswertung durch den Landkreis haben sie nicht erhalten. Offenbar spricht Personalnot dagegen, solche Erkenntnisse in die Unterstützung der Amphibienrettung einfließen zu lassen. Statt mehr, gibt es in diesem Jahr weniger davon.

Mit Elan statt Frustration

„Aber bekanntlich ist das Glas halb voll“, lässt sich Regine Schadach in ihrem Einsatzwillen nicht stoppen. Sie fügt lieber weitere positive Dinge an: „Die verkehrsbehördliche Anordnung, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der B 241 im Sammelbereich von 100 km/h über 70 km/h auf 50 km/h vorzunehmen, wurde zügig bearbeitet. Zusätzliche Hilfsmittel, Warnleuchten und LED-Laufgürtel, wurden bereitgestellt.“ Der Ruf nach einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis stieß also auf offene Ohren. „Jetzt fehlen nur noch weitere freiwillige Helfer, damit wir an dieser für den



Sicher in den Arbeitshandschuhen geborgen, um über die Straße gebracht zu werden.

Amphibienschutz so wichtigen helfen würden, aber zum Beispiel nehmen sie bitte Rücksicht auf Stelle bestmöglich aktiv sein können, aus Zeitgründen nicht können, Menschen und Tiere und das natürlich nicht nur auf der B 241.“



Mit starkem Wasserdruck sorgt Eurawasser dafür, dass ein Krötenfallgitter zum Saisonstart sauber und einsatzbereit ist. Fotos: Schadach

